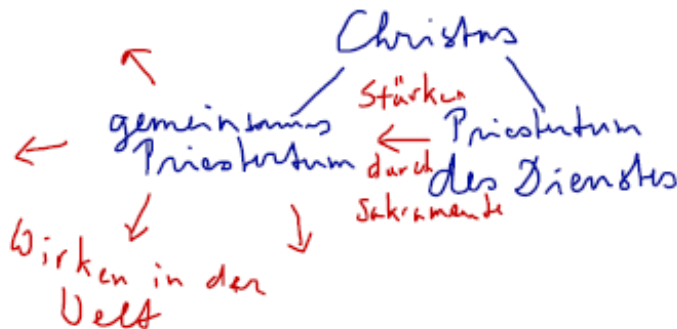


Gemeinsames Priestertum

Das Gemeinsame Priestertum bedeutet die Suche des Menschen nach dem persönlichen Glauben an Jesus Christus und Wirken in der Welt. Das Gemeinsame Priestertum wird durch die Taufe vermittelt, in der die Katechumenen (Taufbewerber) als Kinder Gottes angenommen werden und den Hl. Geist empfangen.



Wie drückt sich der Glaube im Leben eines Menschen aus?

z.B. zu Gast bei einer Familie – wie merkt man in ihrem Leben, woran sie glauben?

Gedanken sammeln

Worte (Werte, Überzeugung, Stärkung in Lebensentscheidungen), Kleidung, Schmuck, Sitten und Bräuche, Tagesablauf, Sonntagsmesse, Umgang, Essgewohnheiten (Tischgebete, Lebensmittel, Fasten), Gastfreundschaft aufgrund biblischer Überlieferung, medizinische Hilfsmittel, regelmäßiger Gottesdienstbesuch, Einrichtung (Kreuz, Ikonen)

Glauben und Wissen

„Glauben heißt nicht Wissen?“ – Antwort:

- 1) Wir glauben, d.h. vertrauen aufgrund glaubwürdiger Überlieferung.
- 2) Die zwei Arten des menschlichen Wissens unterscheiden sich aufgrund ihrer Methoden und Wissensquellen: Naturwissenschaften (Experimente, Vernunft) – Geisteswissenschaften (Erfahrung, Offenbarung, Vernunft)

Für den gläubigen Menschen erschließt sich die Wahrheit, d.h. die Wirklichkeit, aus der Offenbarung: durch andere Menschen, durch die Hl. Schrift, durch die Natur spricht Gott.

"Das Wort zum Sonntag" von Papst Benedikt XVI. am 17. September 2011 in Vorbereitung seines Pastoralbesuchs in Deutschland <https://www.youtube.com/watch?v=uQDkycq3BXg>

Die Schlüsselfrage für jeden Christen ist die nach der Existenz Gottes. Wir können

5 Hinweise auf die Existenz Gottes anführen:

1. Größe der Welt
2. Schönheit der Welt

3. Logischer Aufbau der Welt
4. Heilige Schrift
5. Heilige Menschen

Die **Glaubwürdigkeit der christlichen Überlieferung** zeigt sich unter anderem in den Aussagen der ersten christlichen Schriftsteller, die schon wenige Jahre nach Tod und Auferstehung Christi mit Kritik an ihrer Verkündigung konfrontiert waren:

- „nicht klug ausgedachte Geschichten“ (2 Petr 1, 16)
- „was wir gehört..., mit unseren Augen gesehen haben“ (1 Joh 1,1)
- Der Hl. Paulus berichtet, dass außer den Aposteln und ihm über 500 Menschen den auferstandenen Herrn Jesus Christus gesehen haben (1 Kor 15,6).
- Erwähnung der Christen bei heidnischen Autoren des 2. Jh.
- verschiedene Berichte, die in der Bibel gesammelt herausgegeben wurden u.a. vier Evangelien aus unterschiedlicher Perspektive, Briefe

Christus hat uns die „**Methode des christlichen Lebens**“ gezeigt, das ist die Christusnachahmung/Christusnachfolge (Symbol: weißes Kleid der Taufe):
 „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Joh 14,6)

Ausdruck des Glaubens

Der Glaube kann auf vielerlei Weise ausgedrückt und weitergegeben werden: Sprache, Gestik, Taten (z.B. Werke der Barmherzigkeit – s. Artikel über antike Caritas), Kunst (siehe 6. Klasse), Musik.

Musik im Christentum

Warum eignet sich Musik als Ausdruck des Glaubens? RB

Musik ist ein religiöses Ausdrucksmittel – nützliche Aspekte:

- emotionales Erleben
- meditatives Element, macht nachdenklich
- Sehnsucht nach Harmonie und Heil
- Brücke zur ganz anderen Welt, hebt aus dem Alltag
- Schönheit weist auf Vollkommenheit hin

Beispiel für die allegorische Interpretation eines antiken heidnischen und musikalischen Mythos:

„Orpheus und Euridike“ (RB 17 Fluss Styx, Fährmann Charon) wurde zum Symbol der Hingabe Jesu Christi an die Kirche, der bis in das Totenreich hinabstieg, um die Toten zum Leben zu befreien (vgl. Fresko in der Calixtus-Katakomben in Rom).

Orpheus

- überwindet den Tod
- liebt seine Frau

Christus

- besiegt den Tod
- liebt die Kirche als seine Braut

Liturgische Gesänge und ihre Bedeutung [Texte](#)

Kyrie – Gesang (griech.) zur Verherrlichung Jesu Christi, der JHWH ist, im Gegensatz zu den weltlichen Autoritäten wie dem röm. Kaiser, die sich Kyrios nennen ließen

Kyrie, eleison. Christe, eleison. Kyrie, eleison Herr, erbarme dich. Christe, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Gloria – enthält u.a. den Gesang der Engel, welche die Hirten auf die Geburt des Gottessohnes aufmerksam machten (Lk 2, 14)

Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnum gloriam tuam. Domine Deus, Rex coelestis, Deus pater omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe. Domine Deus, Agnus Dei, Filius patris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram patris, miserere nobis. Quoniam tu solus sanctus, tu solus dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe. Cum sancto spiritu in gloria Dei patris. Amen.	Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich, wir sagen dir Dank ob deiner grossen Herrlichkeit. Herr und Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater. Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters. Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme dich unser. Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, nimm unser Flehen gnädig auf. Der du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser. Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus. Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.
--	---

Sanctus – Gesang der Engel (Vision Jes 6, 3; Gesang der Jünger beim Einzug in Jerusalem (Mt 21, 9)

Sanctus, sanctus, sanctus dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Osanna in excelsis. Benedictus qui venit in nomine Domini. Osanna in excelsis.	Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott der Heerscharen. Himmel und Erde sind erfüllt von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe. Hochgelobt sei der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.
---	--

Agnus Dei – Worte von Johannes dem Täufer, der auf Jesus Christus hinwies (Joh 1, 29)

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.	Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.	Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.	Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt, gib uns Frieden

Te Deum – Gesang der Märtyrer zur Verherrlichung Gottes (daraus entstand das „Großer Gott, wir loben Dich“)

Dich, Gott, loben wir, dich, Herr, preisen wir. / Dir, dem ewigen Vater, huldigt das Erdenrund. / Dir rufen die Engel alle, dir Himmel und Mächte insgesamt, / die Kerubim dir und die Serafim, mit niemals endender Stimme zu: / Heilig, heilig, heilig der Herr, der Gott der Scharen! / Voll sind Himmel und Erde von deiner hohen Herrlichkeit. / Dich preist der glorreiche Chor der Apostel; / Dich der Propheten lobwürdige Zahl; / dich der Märtyrer leuchtendes Heer; / dich preist über das Erdenrund die heilige Kirche; / dich, den Vater unermessbarer Majestät; / deinen wahren und einzigen Sohn; / und den Heiligen Fürsprecher Geist. / Du König der Herrlichkeit, Christus. / Du bist des Vaters allewiger Sohn. / Du hast der Jungfrau Schoß nicht verschmäht, bist Mensch geworden, den Menschen zu befreien. / Du hast bezwungen des Todes Stachel und denen, die glauben, die Reiche der Himmel aufgetan. / Du sitzt zur Rechten Gottes in deines Vaters Herrlichkeit. / Als Richter, so glauben wir, kehrst du einst wieder. / Dich bitten wir denn, komm deinen Dienern zu Hilfe, die du erlöst mit

kostbarem Blut. / In der ewigen Herrlichkeit zähle uns deinen Heiligen zu. / Rette dein Volk, o Herr, und segne dein Erbe; / und führe sie und erhebe sie bis in Ewigkeit. / An jedem Tag benedeien wir dich / und loben in Ewigkeit deinen Namen, ja in der ewigen Ewigkeit. / In Gnaden wollest du, Herr, an diesem Tag uns ohne Schuld bewahren. / Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser. / Lass über uns dein Erbarmen geschehn, wie wir gehofft auf dich. / Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt. In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.

Kriterien für liturgische Musik

vgl. www.sakramente.net

Liturgie = Gottesdienst

Die Musik soll die Gläubigen erbauen, ihnen die christliche Botschaft vermitteln.

Der katholische Gottesdienst hat eine innere Logik, die von der Musik getragen und klar herausgestellt wird. Jedes Sakrament wird umso verständlicher, je tiefer die Teilnehmer in diese Logik eindringen können. Die Kirchenmusik lässt uns ganz ins Gebet eindringen, begründet eine spirituelle Atmosphäre. Der innere Mensch soll zur Ruhe kommen, sonst überhört er Gott, wenn er nur sich selbst sieht. Liturgie braucht Konzentration, nicht Zerstreuung und Unterhaltung. Liturgie ist nicht Werk eines Priesters oder der Gemeinde, sondern der ganzen Kirche. Mehr noch: Gott wirkt durch die Kirche. Deshalb sind weltliche Lieder nicht für den Gottesdienst geeignet, weil sie den kostbaren Inhalt der Sakramente in der Wahrnehmung der Gläubigen verwaschen könnten. Mehr noch: Die Gebete und die Musik heben uns aus dem Alltag heraus, führen uns für einen Augenblick näher zu Gott hin, zur wahren Freude, die niemals aufhört und die man nie vergisst. Wir finden neue Orientierung für unser Leben. Die Sakramente wiederum stärken uns für den Alltag.